

# Kroatisch

Barbara Kunzmann-Müller  
*Lexikologie der kroatischen Sprache der Gegenwart*  
Eine Einführung

BUSKE

Barbara Kunzmann-Müller

# **Lexikologie der kroatischen Sprache der Gegenwart**

**Eine Einführung**

unter Mitarbeit von Ana Nemec



BUSKE

*Barbara Kunzmann-Müller*, Prof. em. für Südslawische Sprachen am Institut für Slawistik der Humboldt-Universität zu Berlin, ist Autorin eines *Handbuches der Grammatik des Kroatischen unter Einschluss des Serbischen*, der Monographie *Die kroatische Sprache der Gegenwart* sowie zahlreicher Studien zur Grammatik und zum Lexikon der (süd)slawischen Sprachen bzw. zur Sprachtypologie.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://portal.dnb> abrufbar.

ISBN 978-3-96769-037-8

ISBN eBook (PDF) 978-3-96769-062-0

© 2021 Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg. Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten. Umschlaggestaltung: QART Büro für Gestaltung, Hamburg. Satz: mittelstadt 21, Vogtsburg-Burkheim. Druck und Bindung: Printing Solutions, Toruń. Printed in Poland.

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	10
Vorwort .....	11
<b>0 Einleitung</b>	14
0.1 Gegenstand der Lexikologie .....	14
0.2 Grundbegriffe und Einheiten des Wortschatzes .....	14
0.2.1 Wort .....	14
0.2.2 Sprachliches Zeichen .....	15
0.3 Wort und Wortform .....	15
0.4 Wort vs. Lexem .....	16
0.5 Verwandte Disziplinen .....	17
<b>1 Bedeutung</b>	18
1.1 Arbitrarität .....	18
1.1.1 Onomatopoetika .....	19
1.1.2 Teilmotiviertheit .....	19
<b>2 Typen der Bedeutung</b>	22
2.1 Lexikalische Bedeutung .....	22
2.2 Operative Bedeutung .....	22
2.3 Arten der lexikalischen Bedeutung .....	22
2.4 Struktur der Bedeutung .....	23
<b>3 Eine oder mehr als eine Bedeutung</b>	25
3.1 Monosemie .....	25
3.1.1 Zahlwörter .....	25
3.1.2 Terminologie .....	25
3.1.3 Eigennamen .....	26
3.2 Polysemie .....	26
3.2.1 Polysemie vs. Homonymie .....	27

3.3	Bedeutungen vs. Bedeutungsvarianten .....	27
3.4	Kategorische Polysemie .....	28
3.5	Metaphorie .....	31
3.6	Metonymie .....	34
<b>4</b>	<b>Homonymie</b>	36
4.1	Homonymie vs. Polysemie .....	36
4.2	Untergliederungen .....	37
4.2.1	Homographie .....	37
4.2.2	Homophonie .....	37
4.2.3	Homographe und Homophone .....	38
<b>5</b>	<b>Relationen im Wortschatz</b>	39
5.1	Paradigmatische Beziehungen .....	39
5.1.1	Synonymie .....	41
5.1.2	Antonymie .....	46
5.1.3	Paradigmatische Untergliederungen .....	49
5.2	Syntagmatische Beziehungen .....	53
5.2.1	Kollokationen .....	54
<b>6</b>	<b>Wortfeld</b>	58
6.1	Geschlossene Wortfelder .....	58
6.2	Offene Wortfelder .....	59
6.2.1	Gewässerbezeichnungen .....	59
6.2.2	Wortfeld <i>sterben</i> .....	60
6.2.3	Farbbezeichnungen .....	61
6.2.4	Verwandtschaftsbezeichnungen .....	61
6.3	Wortfamilie .....	62
<b>7</b>	<b>Historische Entwicklung des kroatischen Wortschatzes</b>	65
7.1	Das Kroatische als slavische Sprache .....	65
7.1.1	Südslavische Besonderheiten .....	67

7.2	Nichtslavisches im kroatischen Wortschatz .....	68
7.2.1	Frühe Entlehnungen .....	68
7.2.2	Entlehnungen aus mittelbarem bzw. unmittelbarem Sprachkontakt .....	68
<b>8</b>	<b>Veränderungen und Erweiterungen im Wortschatz</b>	<b>83</b>
8.1	Wortbildung .....	83
8.2	Ableitung oder Derivation .....	83
8.2.1	Derivationsmorphem .....	83
8.2.2	Derivationsmorpheme im nominalen Bereich .....	84
8.2.3	Derivationsmorpheme im verbalen Bereich .....	85
8.3	Explizite Derivation .....	85
8.3.1	Suffixierung .....	86
8.3.2	Präfigierung .....	95
8.3.3	Zirkumfigierung .....	98
8.4	Komposition .....	99
8.4.1	Determinativkomposita .....	101
8.4.2	Rektionskomposita .....	103
8.4.3	Kopulativkomposita .....	103
8.4.4	Halbkomposita .....	104
8.5	Transposition bzw. Konversion .....	106
8.5.1	Substantivierung .....	106
8.5.2	Adverbierung .....	107
8.5.3	Länder-/Eigennamen .....	107
8.5.4	Verbalnomina .....	107
8.6	Funktionsverbgefüge .....	108
8.6.1	Nominales Prädikat im Dativ .....	108
8.6.2	Nominales Prädikat im Akkusativ .....	108
8.7	Wortkürzungen .....	110
8.7.1	Kopfformen .....	110
8.7.2	Schwanzformen .....	111
8.7.3	Klammerformen .....	112
8.8	Akronymbildungen .....	112
8.8.1	Kurzwörter .....	112
8.8.2	Silbenkurzwort .....	116
8.8.3	Wortmischung .....	117

<b>9</b>	<b>Sozial-territoriale bzw. zeitliche Gliederung des kroatischen Wortschatzes</b>	118
9.1	Territoriale Gliederung .....	118
9.1.1	Lokalismen .....	118
9.1.2	Regionalismen .....	118
9.1.3	Dialektismen .....	119
9.2	Zeitliche Gliederung .....	122
9.2.1	Historismen .....	122
9.2.2	Veraltete Wörter .....	123
9.2.3	Archaismen .....	124
9.2.4	Nekrotismen .....	124
9.2.5	Buchsprachliche Lexik .....	125
9.2.6	Wiederbelebte Wörter .....	125
9.2.7	Modewörter .....	126
9.2.8	Neologismen .....	126
9.2.9	Lehnübersetzungen .....	127
9.2.10	Individuelle Neologismen .....	128
9.3	Soziale Gliederung .....	128
<b>10</b>	<b>Purismus</b>	130
10.0	<i>Bogoslav Šulek</i> .....	131
10.1	Unterschiedliche Sprachen und Purismus .....	132
10.2	Terminologischer Wortschatz und Purismus .....	132
10.3	Puristische Perioden .....	134
10.3.1	Die Periode 1918–1941 .....	134
10.3.2	Die Periode 1941–1945 .....	134
10.3.3	Die Periode von 1945–1991/92 .....	135
10.3.4	Die Periode nach 1990 .....	136
10.4	Internationalismen im Kroatischen der Gegenwart .....	137
10.5	Internationalismen vs. Eigenbildung .....	138
10.6	Angloamerikanismen und Purismus .....	139
<b>11</b>	<b>Wortschatz im Kontrast</b>	140
11.1	Vergleichende Sprachwissenschaft .....	140
11.1.1	Historisch vergleichende Sprachwissenschaft .....	140

---

11.1.2	Synchron vergleichende Sprachwissenschaft .....	141
11.2	<i>Tertium comparationis</i> .....	141
11.2.1	<i>Falsche Freunde</i> .....	143
11.3	Charakteristik des Referenzbereichs .....	145
11.3.1	Übereinstimmung im Referenzbereich .....	145
11.3.2	Unterschiede im Referenzbereich .....	146
11.4	Wortschatzrelationen im Kontrast .....	153
11.4.1	Synonymie .....	153
11.4.2	Antonymie .....	154
11.4.3	Wortfelder .....	154
11.5	Typen der Benennungsbildung mit Untertypen .....	161
11.5.1	Analytische Benennungen mit Untertypen .....	161
11.6	Realia im Sprachvergleich .....	164
11.6.1	Speisennamen .....	165
11.6.2	Bezeichnungen für administrative Einheiten .....	166
11.6.3	Bezeichnungen für Sitten, Gebräuche und Traditionen .....	167
<b>12</b>	<b>Kroatische Lexikographie</b>	169
12.1	Lexikographie und Wörterbücher .....	169
12.2	Sprach- vs. Sachwörterbücher .....	169
12.2.1	Sachwörterbücher .....	169
12.2.2	Sprachwörterbücher .....	170
12.3	Die kroatische Lexikographie nach zeitlichen Epochen .....	178
12.3.1	Lexikographie des 16. Jhs. .....	178
12.3.2	Lexikographie des 17. Jhs. .....	179
12.3.3	Lexikographie des 18. Jhs. .....	180
12.3.4	Lexikographie des 19. Jhs. .....	181
12.3.5	<i>Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika (ARj)</i> .....	184
12.3.6	<i>Rječnik hrvatskosrpskoga književnog jezika / Rečnik srpskohrvatskoga književnog jezika</i> .....	185
12.3.7	Wörterbücher der modernen kroatischen Standardsprache .....	186
	<b>Benutzte Literatur</b> .....	188
	<b>Index</b> .....	199

## Vorwort

Das vorliegende Buch ist der erste umfassende Versuch, Muttersprachler des Deutschen in die Lexikologie der kroatischen Standardsprache der Gegenwart einzuführen. Der Gedanke und seine Realisierung stehen im engen Kontext zu der langjährigen Forschungsarbeit zu unterschiedlichen Teilgebieten der slavischen, insbes. der südslavischen Sprachen. Von großem Nutzen waren dabei einschlägige Erfahrungen, die ich über Jahrzehnte in der universitären Lehre gesammelt und erprobt habe.

Auf der Grundlage neuerer linguistischer Erkenntnisse zur Struktur des Wortschatzes natürlicher Sprachen sowie zu dessen internen systematischen Beziehungen werden der Gegenstand der Lexikologie und dessen Grundbegriffe eingeführt. Weitgehend unberücksichtigt bleiben mussten hingegen der Lexikologie nahestehende Disziplinen wie *Etymologie*, *Wortbildung*, *Phraseologie* und *Onomastik*. Andererseits findet das Teilgebiet *Lexikographie* detaillierte Berücksichtigung, ein Schwerpunkt liegt dabei auf der zweisprachigen Lexikographie.

In einzelnen Abschnitten werden die Bedeutung von Wortschatzeinheiten und ihre Verankerung im System anhand von Beispielen der kroatischen Sprache der Gegenwart erläutert. Vergleichbares gilt für die unterschiedlichen Typen von Relationen innerhalb des Wortschatzes. Ausführlich wird auf Veränderungen im kroatischen Wortschatz, auf seine soziale, territoriale und zeitliche Gliederung eingegangen. Begleitend dazu werden häufig Beispiele aus der deutschen Gegenwartssprache herangezogen.

In meiner Forschungs- und Lehrtätigkeit war ich permanent mit Lücken in der lexikologischen Beschreibung der kroatischen Standardsprache konfrontiert. Sie sind einerseits die Folge des Standes der nativen Lexikologie selbst und resultieren insbes. aus der Situation der kroatischen Sprache in der Zeit des sozialistischen zweiten jugoslawischen Staates (1943/45–1991) und davor auf der einen und der Konsolidierung der modernen kroatischen Standardsprache nach der Etablierung der staatlichen Unabhängigkeit Kroatiens im Jahre 1991 auf der anderen Seite. Nicht zuletzt sind sie aber auch in allgemeinen und nicht auf das Kroatische beschränkten Defiziten in der Beschreibung des Lexikons von Sprachen zu suchen. Das gilt generell, insbes. aber, wenn bei der Darstellung die Perspektive des Nichtmuttersprachlers einbezogen wird. Dem Desiderat nach einer so orientierten Darstellung speziell für die Hochschullandschaft soll mit diesem Buch erstmals Rechnung getragen werden.

Aus diesem Grund liegt ein Schwerpunkt auf dem Kapitel *Kontrastive Lexikologie*. Darin wird versucht, bestimmte Phänomene des Lexikons systematisch kontrastiv für das Kroatische und das Deutsche darzustellen. Exemplarisch gezeigt sind jeweils konvergierende vs. divergierende Ausprägungen bestimmter lexikologischer Phänomene im Deutschen auf der einen und dem Kroatischen auf der anderen Seite.

Abschließend wird die nationale Fachliteratur kommentiert. Eingegangen wird ebenfalls auf die Situation im Bereich Lexikographie des Kroatischen.

Adressaten des Buches sind vorrangig Nutzer, deren Muttersprache Deutsch ist. Dieser Benutzergruppe soll nach Maßgabe der Möglichkeiten der Zugang zur Struktur des Lexikons der Fremdsprache Kroatisch erleichtert werden. So versteht sich eine Reihe von Unterschieden zur Darstellung für Muttersprachler. Vielerorts ist in dieser Intension auf die Situation im Deutschen verwiesen worden. Das Maß dabei war die sinnvolle Einbeziehung der muttersprachlichen Kompetenz des Adressaten.

Konzipiert ist das vorliegende Buch insbes. für Studierende der Slavistik, vor allem der südslavischen Sprachen mit Vorkenntnissen, ebenso aber auch für Slavisten und Sprachwissenschaftler. In gleicher Weise ist es geeignet zum Selbststudium und als Basis für Qualifikationsarbeiten.

Als Folge der weitreichenden politischen, ökonomischen und im Gefolge auch sprachlichen Veränderungen, die sich in den vergangenen nahezu drei Dekaden auf dem Territorium Südosteuropas vollzogen haben, ist auch das Lexikon des Kroatischen, stärker als tendenziell die Grammatik, Veränderungen im Vergleich z. B. zum Serbischen, Bosnischen und Montenegrinischen unterworfen gewesen. Dessen ungeachtet kann das vorliegende Buch mit einigen Einschränkungen generell, aber auch im Detail genutzt werden, um sich mit den anderen gen. etablierten Standardsprachen vertraut zu machen.

Zum Schluss möchte ich allen meinen deutschen und kroatischen Kollegen und Freunden, die das Manuskript mit wohlwollenden Anregungen begleitet haben, meinen herzlichen Dank sagen. Hervorheben möchte ich die Zusammenarbeit mit Frau Ana Nemeć M. A. (Zagreb) bei der Bereitstellung, Auswahl und Beurteilung einer Vielzahl von kroatischen Beispielen. Sie hat den Fortgang der Arbeit kontinuierlich und engagiert begleitet und mich bei vielen Recherchearbeiten tatkräftig unterstützt. Ihr möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen und freundschaftlichen Dank aussprechen. Dan-

ken möchte ich nicht zuletzt auch Frau Ilse Roxani Manola für die Umsicht bei der Herstellung des Druckmanuskripts.

Vieler verbleibender Unzulänglichkeiten bin ich mir durchaus bewusst und für helfende Kritik jederzeit offen und dankbar.

Berlin, Februar 2021

Die Autorin

## 0 Einleitung

### 0.1 Gegenstand der Lexikologie

Die Lexikologie (*leksikologija*) oder auch Wortkunde, Wortschatzlehre ist ebenso wie die Grammatik (*gramatika*) mit den Unterabteilungen Phonetik/Phonologie (*fonetika/fonologija*), Morphologie (*morfologija*) und Syntax (*sintaksa*) ein Teilgebiet der Linguistik. Sie beschäftigt sich mit dem Wortschatz (*rječnički sustav*) oder dem Lexikon (*leksik*) einer Sprache bzw. dem lexikalischen Wissen der Sprachträger. Einen zentralen Platz nimmt somit das Wort bzw. Lexem als Basiseinheit ein, ebenso dessen Bedeutung bzw. Bedeutungen, die systematischen Beziehungen der Wortschatzeinheiten zueinander, d. h. ihre Paradigmatik (*paradigmatika*) und Syntagmatik (*sintagmatika*).

In diesem Rahmen werden oft weitere Aspekte betrachtet, z. B. der Wortbestand einer Sprache, seine historische oder diachrone, aber auch seine gegenwärtige Entwicklung, insbes. seine Veränderungen und Erweiterungen bzw. Schichtung in seiner Einbettung in der Zeit.

Der Wortschatz einer Sprache ist intern gegliedert und weist eine Reihe von Teilwortschäften auf, die ihrerseits nach historischen, sozialen, situativen u. ä. Kriterien determiniert sind.

### 0.2 Grundbegriffe und Einheiten des Wortschatzes

#### 0.2.1 Wort

Eine zentrale Rolle in der Lexikologie haben die Begriffe Wort (*riječ*) bzw. Lexem (*leksem*). Obwohl beide Begriffe Grundeinheiten der Lexikologie sind, ist ihre Definition und Verwendung in der Sprachwissenschaft nicht einheitlich. Besonders schwer zu erfassen ist der präzise Inhalt des Begriffes *Wort*. Er wird je nach theoretischer Grundannahme und Beschreibungsebene spezifisch definiert. Auf lexikalisch-semantischer Ebene beispielsweise sind Wörter die kleinsten relativ selbständigen Träger von Bedeutung, die im Lexikon kodifiziert sind. Dessen ungeachtet hat sich in der Praxis, d. h. in sprachlichen Hilfsmitteln u. ä., mit dem alltagssprachlichen Begriff des Wortes zu arbeiten, als gangbarer Weg erwiesen.

## 0.2.2 Sprachliches Zeichen

Zeichen im allgemeinen Sinn haben den Charakter, auf etwas zu verweisen. Sie beziehen sich auf Gegenstände oder Sachverhalte in der realen Welt. Zeichen sind beispielsw. Gesten, Gebärden, Signale u. a.

In der Sprachwissenschaft geht die Verwendung des Zeichenbegriffs maßgeblich auf *Ferdinand de Saussure* zurück. Demgemäß werden Wörter als sprachliche Zeichen angesehen. Sie sind ihrem Charakter nach bilateral, d. h. sie haben grundsätzlich zwei Seiten. Auf der einen Seite steht der Zeichenkörper, das Formativ, und auf der anderen die diesem gesellschaftlich, invariant und verallgemeinert als ideelles Abbild fest zugeordnete Bedeutung. Es existiert demnach eine Ausdrucks- und eine Inhaltsseite des Wortes, die beide in einem wechselseitigen Verhältnis stehen.

Die Zuordnung der beiden Seiten ist arbiträr und somit nicht motiviert, sie ist aber stabil, vgl. auch 1.0.

### 0.2.2.1 Teilmotiviertheit

Bei einer Reihe von Wörtern liegt eine Teilmotiviertheit in der Laut-/Bedeutungszuordnung vor, vgl. 1.1.1.

## 0.3 Wort und Wortform

Bei dem Begriff Wort (*rijec*) handelt es sich sprachwissenschaftlich gesehen um eine Abstraktion. Das heißt, die Gegebenheit Wort existiert in der Sprachwirklichkeit nicht an sich, sondern in der Gestalt von Wortformen (*oblik riječi*). Sie werden auch als die Varianten eines Wortes bezeichnet, die in der Rede und im Text begegnen. Konstitutiv für Wortformen sind die gemeinsamen materiellen Bestandteile sowie die kategoriale Prägung.

Die Wortformen eines Lexems können entsprechend ihrer Art und Anzahl zusammengefasst werden und bilden dessen Paradigma (*paradigma*). Die Paradigmen, d. h. die unterschiedlichen Wortformen eines Wortes, sind in der Regel intern nach Kategorien gegliedert.

Das primäre Interesse der Lexikologie ist die Inhaltsseite des Wortes, d. h. welche Bedeutung bzw. welche Bedeutungen einem bestimmten Lautkörper zugeordnet werden und wo die Grenzen zu anderen Wortkörpern sind.

## 0.4 Wort vs. Lexem

In der Alltagssprache wird unter Wort das syntaktische Wort verstanden.

Der Begriff Lexem (*leksem*) ist allgemeiner, d. h. bestimmte Bestandteile werden neutral gesetzt. Das bedeutet, dass Variationen von Merkmalen nicht beachtet werden. Das Lexem ist ähnlich wie das Wort die Zusammenfassung aller existierenden Wortformen eines Wortes bzw. der verschiedenen syntaktischen Wörter eines Paradigmas.

In Wörterbüchern werden demzufolge Lexeme verzeichnet, nicht Wortformen oder syntaktische Wörter. Es sind die sog. Zitier- oder Nennformen, die konventionell festgelegt sind, z. B. im Kroatischen wie im Deutschen der Infinitiv beim Verb, vgl. *pisati* „schreiben“, *plesati* „tanzen“, der Nom/Sg bei Substantiven wie *škola* f „Schule“, *selo* n „Dorf“, *mjesec* m „Mond“, der Nom/Sg/m/indet bei Adjektiven wie *star* „alt“, *pametan* „klug“.

Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Einheit Wort ergeben sich u. a. dann, wenn das Wort als orthographische Einheit aufgefasst wird, z. B. kroat. *putovati* „reisen“, *spavati* „schlafen“, *sanjati* „träumen“ gegenüber *smijati se* „lachen“, *nalaziti se* „sich befinden“, *baviti se* „sich beschäftigen“ bzw. wenn von der Unteilbarkeit des Wortes ausgegangen wird, vgl. dt. *vorübergehen* vs. *er ist vorübergegangen*, *er geht vorüber*; *nachdenken* vs. *er denkt nach*, *er hat nachgedacht*. Problematisch ist schließlich auch die Identifizierung des gesprochenen Wortes, da Pausen in der Regel nicht nach Einzelwörtern gemacht werden.

Lexeme einer Sprache können aus einer Komponente bestehen, aber auch aus mehreren Gliedern zusammengesetzt sein, d. h. komplexe Wörter darstellen. Das ist außer bei Komposita insbes. in idiomatischen Wendungen, Phraseologismen, satzwertigen Phraseologismen u. ä. der Fall, vgl. *praviti se Englez* „sich dumm stellen“, *nemati dlake na jeziku* „kein Blatt vor den Mund nehmen“, *slomiti komu srce* „jdm. das Herz brechen“, *dati ruku u vatru za koga* „die Hand für jdn. ins Feuer legen“, *gurnuti komu što pod nos* „jdm. etw. unter die Nase reiben“, *plivati u novcu* „im Geld schwimmen“, *držati jezik za zubima* „sich zurückhalten“, *glup kao stup* „dumm wie Bohnenstroh“. Erscheinungen dieser Art werden in einem Teilgebiet der Lexikologie, der Phraseologie, behandelt.

## 0.5 Verwandte Disziplinen

Ein praktisches Anwendungsfeld der Lexikologie ist die Lexikographie (*leksikografija*). Sie beschäftigt sich mit der Erarbeitung von Wörterbüchern und greift dabei vielfach auf lexikologische Ergebnisse zurück, im Gegenzug dazu liefert diese neue Informationen für lexikologische Untersuchungen, vgl. 12.0.

Eine wichtige Unterteilung in diesem Zusammenhang ist die Gliederung in die einsprachige und die mehrsprachige Lexikographie. Die einsprachige Lexikographie wendet sich an Muttersprachler der entsprechenden Sprache, während die zwei- oder mehrsprachige Lexikographie an einen Nutzer adressiert ist, dessen Muttersprache mit der Ausgangssprache bzw. mit der Zielsprache des Wörterbuchs nicht identisch ist, vgl. 12.2.2.2.

Neben der allgemeinsprachlichen Lexikographie gibt es eine Reihe von weiteren Untergliederungen, z. B. die fachsprachliche Lexikographie, die historische Lexikographie usw., vgl. 12.2.2.1.2.

Weitere der Lexikologie nahestehende linguistische Disziplinen sind die Onomasiologie (*onomaziologija*), die Semasiologie (*semaziologija*), die Etymologie (*etimologija*), die Wortbildung (*tvorba riječi*), die Phraseologie (*frazeologija*) und die Onomastik (*onomastika*).

## 2 Typen der Bedeutung

### 2.1 Lexikalische Bedeutung

Die lexikalische Bedeutung (*leksičko značenje*) eines Wortes oder auch die wörtliche Bedeutung ist im mentalen Lexikon des Sprechers gespeichert, sie ist Teil seiner semantischen Kompetenz. Sie hat eine benennende, bezeichnende, d. h. identifizierende Funktion.

Lexikalische Bedeutung haben die autosemantischen Wortarten (*punoznačna riječ*), d. h. Verben (*glagol*), Substantive (*imenica*) und Adjektive (*pridjev*).

### 2.2 Operative Bedeutung

Im Gegensatz zur lexikalischen Bedeutung steht die grammatische (*gramatičko značenje*) oder operative Bedeutung. Sie identifiziert nicht, sondern stellt Beziehungen zwischen sprachlichen Einheiten her, d. h. sie operiert über sprachliche Einheiten und bringt sie in bestimmte Relationen zueinander. Diese Art der Bedeutung ist charakteristisch für die sog. synsemantischen Wortarten (*nepunoznačna riječ*), d. h. für Präpositionen (*prijedlog*), Konjunktionen (*veznik*) und Partikel (*čestica*).

### 2.3 Arten der lexikalischen Bedeutung

Im Rahmen der lexikalischen Bedeutung wird weiter die aktuelle Bedeutung (*aktualno značenje*) unterschieden, die sich in einem bestimmten Kontext ergibt. Sie steht der potenziellen Bedeutung, d. h. der Bedeutung im Sprachsystem, gegenüber, vgl. *pismo* „etwas, was geschrieben ist, Art der Verschriftlichung, schriftliches Elaborat“, aktuelle Bedeutungen dazu sind beispielsw. *dobio je pismo od roditelja* „er hat einen Brief von seinen Eltern bekommen“, *latinično pismo* „die lateinische Schrift“, *Sveto pismo* „die Heilige Schrift“.

Die aktuelle Bedeutung eines Wortes ist repräsentiert in Texten bzw. Kontexten und gehört in den Bereich des Sprachgebrauchs, der Performanz. Grundlage dafür ist, dass Wörter nicht isoliert gebraucht werden, sondern in bestimmten Rede- und Rezeptionszusammenhängen.

Die Denotation oder denotative Bedeutung (*denotativno, neutralno značenje*) ist die kontext- und situationsunabhängige Grundbedeutung. Sie umfasst alle gemeinten Referenten eines Ausdrucks.

Von Konnotation oder konnotativer Bedeutung (*konotativno značenje*) wird gesprochen, wenn eine entsprechende Bedeutungskomponente eines Ausdrucks die Grundbedeutung, die lexikalische Bedeutung, überlagert. Sie wird auch als Nebensinn bezeichnet. Charakterisiert werden zusätzliche, emotionale, stilistische, expressive und wertende Komponenten, vgl. kroat. umgangsspr. *lova*, *kinta* bzw. *pare* für standardspr. *novac* „Geld“, *cvikeri*, *očale*, *đozle* für *naočale* „Brille“, *tikva*, *bulja*, *tintara*, *piksa* für *glava* „Kopf“, *kužiti*, *kontati*, *žikiti* salopp für standardspr. *razumjeti* „verstehen“.

## 2.4 Struktur der Bedeutung

In der moderneren Linguistik wird die Bedeutung häufig als Entität aufgefasst, die eine innere Struktur hat. Sie stellt sich dar als Sammlung bzw. als Bündel (*snop*) von Merkmalen, die auch semantische Merkmale (*semantičko obilježje*) oder Seme (*sem*) genannt werden. Gearbeitet wird in der jüngeren Linguistik mit möglichst einfachen und grundlegenden Merkmalen wie  $[+/- HUMAN]$ ,  $[+/- ABSTRACT]$ ,  $[+/- ANIMAL]$ , die binär konzipiert sind und eine distinktive Funktion haben. Sie sind ihrem Charakter nach nicht einzelsprachlich, sondern übereinzelsprachlich, genereller bzw. universell konzipiert.

Das lässt sich in Form einer Matrix mit den folg. Beispielen veranschaulichen: *žena* „Frau“, *djevojka* „Mädchen“, *muškarac* „Mann“, *dječak* „junger Mann“, *muž* „Ehemann“, *beba* „Kleinkind“.

	<i>žena</i>	<i>djevojka</i>	<i>muškarac</i>	<i>dječak</i>	<i>muž</i>	<i>beba</i>
Lebewesen	+	+	+	+	+	+
menschlich	+	+	+	+	+	+
weiblich	+	+				$+/-$
erwachsen	+		+		+	
verheiratet	$+/-$				+	

Ähnlich lassen sich kroat. *jesti* „essen“, *piti* „trinken“ u. a. darstellen.

	<i>jesti</i>	<i>piti</i>
Lebewesen	+	+
Nahrung aufnehmen	+	+
fest	+	
flüssig		+

Der Versuch, auf diese Weise den gesamten Wortschatz einer Sprache zu beschreiben, erweist sich gegenwärtig als problematisch.

Traditionell existieren auch andere Konzepte zur Charakterisierung von Bedeutungen. Ein häufiges Mittel zur Erfassung von Wortinhalten ist die Paraphrase oder die Angabe von Synonymen bzw. die Kombination aus beiden, die u. a. in Wörterbüchern u. ä. angewendet wird, oft unter Zuhilfenahme spezifischen Weltwissens. Problematisch dabei ist, dass die Bedeutung von Wörtern wiederum mit anderen Wörtern derselben Sprache beschrieben wird. Daraus ergibt sich, dass der Untersuchungsgegenstand und das Mittel zur Analyse und Beschreibung identisch sind. Für die Semantiktheorie entsteht dabei ein Problem, auf das in diesem Zusammenhang nicht ausführlicher eingegangen werden kann.

Beispiele für diese Art von Bedeutungsangaben sind kroat.

*zanimanje* 1. posao kojim se tko bavi i od koga živi | *po zanimanju je službenik. sin. profesija* 2. volja i želja da se što radi, da se u čemu sudjeluje | *već je kao dijete pokazivao zanimanje za glazbu. sin. interes*

*pisati* 1. *prijel. a. iznositi kakav sadržaj ili misli u pisanome obliku, oblikovati kakav tekst | p. domaću zadaću, p. pismo, p. roman, p. službeni dopis b. znati iznositi kakav sadržaj ili misli na kojem jeziku | dobro govori i piše njemački 2. neprijel. a bilježiti što slovima, brojkama ili znakovima na kakvu podlogu | p. olovkom, p. po papiru b vladati pisom komoga jezika | on već zna čitati i pisati c obraćati se komu pisom | p. majci d 3.l.jd. biti zabilježeno u kakvu tekstu | piše na oglasnoj ploči, piše u novinama.*